

Geriatrische Frührehabilitation – was bedeutet das?

Typische Alterskrankheiten, die einen Krankenhausaufenthalt notwendig machen, können ein Schlaganfall, ein Schmerzsyndrom oder ein Knochenbruch sein. Leider gehen mitunter vorher noch gut beherrschte Fähigkeiten während der Zeit im Krankenhaus verloren. Dies kann abgewendet werden – mit einer Frührehabilitation, die schon in der Klinik anläuft.

Zudem wirken sich auch chronische Einschränkungen aus, die zuvor in der gewohnten Umgebung noch nicht zu einer ausgeprägten Behinderung geführt haben: Gangstörungen, etwa bei Gelenkverschleiß, Störungen der Gedächtnisleistung, chronische Depressionen, Mangelernährung oder eine schlechte soziale Versorgung. Häufig ist die Verbesserung dieser Faktoren für das Wohlergehen der Patienten ebenso wichtig wie die Therapie der eigentlichen Erkrankung.

Im geriatrischen Behandlungsteam stimmen wir die Behandlung auf den Patienten zugeschnitten ab und setzen den Plan dann sorgfältig um. Unter Anleitung eines Geriaters arbeitet ein speziell ausgebildetes Team aus verschiedenen Disziplinen eng zusammen – damit der ältere Patient die größtmögliche Selbstständigkeit wiedererlangt.

Bitte mitbringen für den Aufenthalt

- normale Alltagskleidung (nicht nur Morgenmantel oder Jogginganzug)
- feste Schuhe
- Alltagshilfen wie Brille, Hörgeräte, Gehstock, Rollator usw.
- Medikamentenliste
- vorhandene Arztberichte
- Handtücher und Waschlappen

Kontakt

Klinik Hennigsdorf Abteilung Geriatrie
Marwitzer Straße 91
16761 Hennigsdorf

Chefarzt Dr. med. Andreas Schwitzke
Sekretariat: Annette Wieckhorst
Telefon: 03302 545-4284
Bettenkoordination: Telefon 03302 545-4224

www.oberhavel-kliniken.de



Redaktion: Kerstin Dolderer
Gestaltung: BILDART, Hohen Neuendorf
Fotos: © Christo Libuda, Lichtschwärmer | September 2023



Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung

Abteilung Geriatrie

Wer kommt für das Konzept in Frage?

- Das Alter der Patienten liegt in der Regel bei mehr als 70 Jahren.
- Die Patienten sind so schwer gesundheitlich und funktionell betroffen, dass eine Rehabilitation genauso nötig ist wie die Behandlung im Krankenhaus über mindestens 14 Tage.
- Der Gesundheitszustand und die Belastbarkeit des Patienten lassen eine rehabilitative Mitbehandlung zu.
- Die Patienten sind kooperativ und motiviert.

Das erwartet die Patienten

Assessment

Wir erfassen die Ausprägung von Selbstständigkeit, Beweglichkeit, Denkschärfe und Stimmung bei unseren Patienten. Außerdem erheben wir, wie die Lebens- und Wohnsituationen aussieht und welche Hilfsmittel genutzt werden. Auf diese Weise finden wir heraus, welchen Bedarf es derzeit gibt. Mit dem Patienten und seinen Angehörigen legen wir gemeinsam fest, was die Ziele der Therapie sein sollen.

Frührehabilitation

Wir behandeln nicht nur die aktuelle akute Erkrankung, sondern nehmen auch eine Reha-



bilitation vor. Die 14-tägige Behandlung umfasst mindestens 20 Therapieeinheiten. In all dieser Zeit werden die Patienten aktivierend-therapeutisch gepflegt mit dem Ziel, sich wieder selbst versorgen zu können. Das Team bespricht jede Woche gemeinsam, wie die Therapie fortschreitet, und passt, wenn nötig, die Therapieziele an.

Entlassung

Zum Ende des Aufenthalts prüfen wir erneut, welche Fähigkeit unser Patient reaktiviert oder sogar neu erlangt hat. Wir dokumentieren den Therapieerfolg und übermitteln Informationen dazu an den weiterbehandelnden Arzt. Wir klären bis dahin die soziale Weiterversorgung. Der Patient und seine Angehörigen werden gut informiert und mit allen nötigen Hilfen ausgestattet die Klinik verlassen.

Das geriatrische Team

Ärzte sorgen für die optimale medizinische Versorgung und leiten das Rehateam.

Das speziell qualifizierte **Pflegepersonal** (z. B. Bobath-Therapie, basale Stimulation, Validation, Geriatrie) unterstützt die Alterspatienten nach einem rehabilitativen Konzept auf dem Weg zu mehr Selbstständigkeit und Teilhabe.

Die **Physiotherapeuten** verbessern Bewegungsabläufe und das Gangbild. Außerdem werden Gelenke mobilisiert und Lymphödeme behandelt.

Unsere **Ergotherapeuten** trainieren alle wesentlichen Alltagskompetenzen wie das Waschen und Anziehen sowie den Umgang mit benötigten Hilfsmitteln oder die Aufmerksamkeit oder das Gedächtnis.

Die **Logopäden** behandeln Störungen der Sprache oder des Sprechens, des Schluckens oder Lähmungen der Gesichtsmuskulatur.

Die **Neuropsychologen** unterstützen bei speziellen Gedächtnisfragen oder in belastenden Stimmungslagen.

Unser **Sozialdienst** berät und unterstützt gern in allen Belangen der persönlichen und häuslichen Versorgung, der Folgerehabilitation oder der Heil- und Hilfsmittelverordnung.

